



Abb. 6: Dreibildweise Auflösung einer Vorführsekunde bei 24 Bildern/sec.

Wir haben unser Kapitel zwar mit Zeichentrickfilm überschrieben –, richtiger wäre jedoch die Bezeichnung „animated film“, also „belebter Film“. Der zu behandelnde Raum wird erheblich größer, denn mit der Kamera läßt sich sehr viel „beleben“.

Sicher haben Sie während Ihrer Schulzeit Unterrichtsfilme gesehen, in denen Ihnen wirtschaftliche und politische Zusammenhänge verdeutlicht wurden. Dabei wurden häufig keine Zeichentrickfilme verwendet, sondern Statistiken, Tabellen und Schaubilder einfach „animiert“.

Die Kamera ermöglicht die „Belebung“ von Plastiken, Objekten und Gemälden. Ein Gemälde kann so Hintergrund, Drehbuch, Hauptdarsteller usw. für einen kürzeren oder längeren Film sein. Durch entsprechende Kamerafahrten und -einstellungen erfolgt auch hier die „Belebung“. Diese Machart setzt eine absolute Beherrschung der filmtechnischen Mittel voraus. Der Erfolg hängt vor allem von Schnitt, Beleuchtung und Kameraführung ab, da

auf die „Darsteller“ im übertragenen Sinn ja nicht eingewirkt werden kann.

Aus den zahllosen Möglichkeiten, die sich zur Behandlung in diesem Rahmen anbieten, ein weiteres Beispiel: Animation von Stoffen und Materialien, die zu Gestalten, Landschaften, Bildern usw. zusammengelegt werden und durch die Kamera wiederum „zum Leben“ erwachen.

Der Phantasie des Filmschaffenden sind kaum Grenzen gesetzt. Kanadische Filmer sind wieder auf jene Technik gestoßen, mit der der „animated film“ seinen Anfang nahm: Sie zeichnen direkt auf Filmmaterial, verzichten also völlig auf die Kamera. Damit hat sich der Kreis geschlossen, und uns bleibt in einer der nächsten Ausgaben des PdA nur die Behandlung des „Puppenfilms“.

Abschließend die versprochene Bibliographie, die auch die Gebiete Film allgemein, Science Fiction und Horror-Film umfaßt und keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Bibliographie

Moulain, Dalain, Zeichentrickfilm, Lausanne 1963
 Halas & Manvell, The Technique of Film Animation, New York 1973
 Halas, Manvell, Art In Movement, New York 1970
 Disney Miller, Mein Vater Walt Disney, Gütersloh o. J.
 Holman, Puppet Animation In The Cinema, New York 1975
 Bourgeois, Animating Films Without A Camera, New York 1974
 Foster, Animated Cartoons For The Beginner, Tustin, Calif. 1962
 Stephenson, The Animated Film, New York 1973
 Madsen, Animated Film: Concepts, Methods, Uses, New York 1969
 Heath, Animation In Twelve Hard Lessons, West Islip, 1972
 Meyer, Trick-Film-Zeichenkurs, Zürich 1976
 Thomas, Walt Disney – Die Kunst des Zeichentrickfilms, Hamburg 1958
 Katalog Kresleného, Zeichenfilm Katalog, Tschechoslowakischer Staatsfilm Prag, o. J.
 Reinert, Kleines Filmlexikon, Einsiedeln 1946

Morrow, Suid – Moviemaking Illustrated, The Comicbook Filmbook, New Jersey 1973
 Karsten, Die Sprache des Films, Seebruck, 1974
 Kurowski, Lexikon Film, Reihe Hanser, Bd. 101, München 1972
 Harryhausen, Film Fantasy Scrapbook, New York/1972/1974
 Finch, The Art Of Walt Disney
 From Mickey Mouse To The Magic Kingdom, New York 1975
 Barbour, Days Of Thrills And Adventure, New York 1970
 Annan, Movie Fantastic – Beyond The Dream Machine, London 1974
 Barber, Monster Who's Who, New York 1974
 Moss, Karloff And Company: The Horror Film, New York 1974
 Clavery, Horror Movies, London 1968
 Baxter, Science Fiction In The Cinema, New York 1970
 Johnson, Focus On The Science Fiction Film, New York, 1972
 Hutchinson, Horror & Fantasy In The Movies, New York 1974
 The House Of Horror, London 1974
 Gifford, A Pictorial History Of Horror Movies, London 1973